



## Farben-Hersteller: „Keine Antidumpingzölle auf Titandioxid aus China“

***Strafzölle auf chinesische Importe werden die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Farbindustrie beeinträchtigen. Europäischer Farbenverband CEPE warnt und fordert Mitgliedsstaaten auf, EU-Kommissionsvorschläge abzulehnen.***

**(Frankfurt, 25.11.2024).** Der Verband der europäischen Farbenhersteller (CEPE) fordert die Mitgliedstaaten auf, den Vorschlag der Europäischen Kommission abzulehnen, dauerhaft Antidumpingzölle auf Titandioxid (TiO<sub>2</sub>) aus China zu erheben.

Das Weißpigment ist ein wichtiger Rohstoff für Lacke, Farben und Druckfarben und macht bis zu 40 % der Rohstoffkosten und 20 % der Kosten des Endprodukts aus. Daher bedrohen solche Strafzölle auf Dauer die Lebensfähigkeit der EU-Farbenindustrie, die mit einem Jahresumsatz von 33 Milliarden Euro mehr als 150.000 Arbeitsplätze zählt.

Im Juli 2024 verhängte die Europäische Kommission für sechs Monate vorläufige Zölle auf Titandioxidimporte aus China. Die EU-Kommission wirft der chinesischen Regierung vor, die Preise durch Beihilfen künstlich zu drücken und dadurch den Wettbewerb zu verzerren. In Kürze werden die Mitgliedsstaaten über den neuesten Vorschlag der Europäischen Kommission abstimmen, die Zölle dauerhaft einzuführen.

### Unmittelbar negative Auswirkungen auf die Branche

„Sollte die Mehrheit der Mitgliedstaaten den Vorschlag der Kommission bestätigen, wird sich die sich unmittelbar auf die Farbenindustrie auswirken, die einen der größten Abnehmer von TiO<sub>2</sub>“, sagt Christel Davidson, Geschäftsführerin der CEPE. „Die Kommission zeigt hier einen kurzfristigen Ansatz für die Wettbewerbsfähigkeit der EU: Wir befürchten, dass die Auswirkungen dieser Zölle auf den Farbensektor – insbesondere auf kleine Unternehmen und nachgelagerte Branchen wie das Baugewerbe – jede kurzfristige Erleichterung für die europäischen TiO<sub>2</sub>-Hersteller aufwiegen.“

Die europäischen Titandioxidhersteller seien derzeit nicht in der Lage, die Nachfrage der EU-Industrie zu befriedigen, sodass Einfuhren aus China kaum zu ersetzen sind, erläutert Davidson weiter. In jedem Fall werde sich TiO<sub>2</sub> aus China erheblich verteuern. „Eine Folge ist, dass die Farbenhersteller in der EU einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Herstellern in anderen Teilen der Welt haben werden, die weiterhin TiO<sub>2</sub> aus China zu niedrigeren Preisen beziehen und ihre Farben auf dem EU-Markt verkaufen können.“

### Strafzölle gefährden Export und Wettbewerbsfähigkeit

CEPE ist auch besorgt über weiterreichende Folgen für EU-Hersteller, die ihre Produkte außerhalb Europas exportieren: Der Anstieg der Produktionskosten werde die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen auf dem Weltmarkt beeinträchtigen, die Exporte verringern und die Marktposition der europäischen Hersteller gefährden.

„Es wird erwartet, dass die Investitionen im EU-Farbensektor insgesamt weniger attraktiv werden, was sich direkt auf die europäischen TiO<sub>2</sub>-Lieferanten auswirkt“, so Davidson. „Dies wäre ein unglückliches Ergebnis für eine Maßnahme, die die europäischen Unternehmen eigentlich vor unlauterem ausländischem Wettbewerb schützen soll. Wir hoffen daher, dass die Mitgliedstaaten die Situation genau analysieren und sich bei ihrem Treffen in der nächsten Woche gegen die Einführung dauerhafter Zölle aussprechen werden.“

**CEPE**, der Europäische Verband der Lack-, Druckfarben- und Künstlerfarbenindustrie, vertritt die Interessen der Lack-, Druckfarben- und Künstlerfarbenhersteller in Europa.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (**VdL**) ist Mitglied bei CEPE und repräsentiert über 200 meist mittelständische Lack-, Farben- und Druckfarbenhersteller in Deutschland. Im VdL sind über 90 Prozent des Industriezweiges organisiert. Die Branche setzte 2023 rund 9 Milliarden Euro um und beschäftigt circa 25.000 Mitarbeiter.

#### **Pressekontakt:**

Christel Davidson  
Managing Director CEPE  
Email: [c.davidson@cepe.org](mailto:c.davidson@cepe.org)  
[www.cepe.org](http://www.cepe.org)

Alexander Schneider,  
Leiter Kommunikation  
Verband der deutschen  
Lack- und Druckfarbenindustrie e. V.  
Telefon: 069 2556-1707  
E-Mail: [presse@wirsindfarbe.de](mailto:presse@wirsindfarbe.de)